

# Arader Zeitung

Tarifa pentru publicitate la  
numar, conform opozi-  
tiei date de Directorul  
General P. T. T.  
No. 2384 din 8 Aprilie  
1927.

Druckpreis: für jeden Sonntag, Mittwoch u. Fest-  
tag ganzjährig 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonst-  
für Ausland 200.— für die ärmere Bevölkerung,  
wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig 200.— Gel.

Schriftleitung und Verwaltung:  
Arad, Piata Postului (Ecke Alschplatz) Nr. 1.  
Fernsprecher Nr. 6/30

Inseratenpreise: Der Quadratmeter kostet auf der  
Inseratenseite 4 und auf der Textseite 6. „Kleine  
Anzeigen“ das Wort 3, fettgedruckte Wörter werden  
doppelt berechnet. Einzelnummer 4.—

106. Folge.

Arad, Sonntag, den 8. September 1929.

10. Jahrgang.

## Einführung

des einjährigen Militärdienstpflicht.

Bukarest. Aus angeblich verlässlicher Quelle wird berichtet, daß Generalminister Cihoski im neuen Wehrgesetz die einjährige Militärdienstpflicht vorsehen will und zu diesem Plan auch die übrigen Mitglieder der Regierung gewonnen haben soll. Das bezügliche Gesetz soll bereits im Herbst zur Verhandlung gelangen.

## Anderung

der Unterrichtsstunden bei den Mittelschulen.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium will bei den Mittelschulen den Unterricht auf halbe Tage beschränken, die Nachmittage sollen frei sein. Es handelt sich um einen Versuch. Wenn sich die Neuordnung bewährt, wird der Halbtag-Unterricht ständig beibehalten werden.

## Die Postbeamten

dürfen nicht politisieren.

Bukarest. Die Postgeneraldirektion hat in einem Rundschreiben den Postbeamten die aktive Teilnahme an politischen Kundgebungen verboten. — Das ist eine sehr weise Verordnung, denn die Beamten sollen arbeiten und nicht politisieren, stehen sollen sie aber auch nicht.

## Der Kampf gegen die Korruption.

Öffentliche Untersuchung von Mißbräuchen der Steuerbeamten.

Bukarest. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß etwaige Beschwerden gegen Steuerbeamte an Ort und Stelle vor der Öffentlichkeit untersucht werden sollen. Die Bevölkerung ist durch Trommelschlag aufzufordern, daß jeder seine Beschwerden vorbringen möge. Wenn die Untersuchung die Schuld eines Beamten zu Tage fördert, soll dies der Bevölkerung ebenfalls mittels Trommelschlag bekannt gegeben werden.

## Italien liefert

Kriegsschiffe an Rumänien.

Demnächst werden im Hafen von Konstanza drei Kriegsschiffe eintreffen, die in italienischen Werften für Rumänien gebaut wurden. Von den neuen Schiffen sind zwei Torpedozerstörer mit 1800 und ein Unterseeboot mit 800 Tonnengehalt.

## Ein Gensjespion erwischt.

Aus Botoschani wird berichtet: Der Soldat Ion Tanase desertierte vor einigen Monaten und war nicht zu finden. Vor einigen Tagen wurde er bei Traspol von den Grenzsoldaten gefangen, als er nach Rußland wollte. Beim Verhör gestand er, Monate hindurch in Rußland gewesen zu sein, wo man ihn mit Geld versah und zur Auspionierung militärischer Geheimnisse nach Rumänien sandte. Er kam mit bedeutenden Geldsummen ausgerüstet nach Botoschani, wo er die beim Ergänzungsbezirkskommando Danile Christea und Dimitru Simion zur Auslieferung militärischer Geheimnisse verurteilt. Die beiden pflanzvergifteten Feldweibel wurden verhaftet.

## Das Recht der Grenzberichtigung durch Volksabstimmung.

Genf. Der hier tagende Kongreß der Interparlamentarischen Union hat folgende wichtige Entschlieung angenommen: „Die gegenwärtigen Landesgrenzen der europäischen Staaten werden durch den Völkerverbund garantiert. Wenn sich aber der Völkerverbund davon überzeugt, daß die Grenze zwischen zwei Ländern den Frieden gefährden, muß eine Kommission zwecks Lösung der Frage entsendet werden. Wenn die Bevölkerung eines Grenzgebietes von ihrer gegenwärtigen Staatsoberrheit befreit zu werden wünscht, muß eine Volksabstimmung angeordnet werden. Um eine Volksabstimmung anzuordnen, müssen sich zumindest

10.000 Bewohner des betreffenden Gebietes mit einer solchen Bitte an den Völkerverbund wenden. Diese Entschlieung ist als Kundgebung hoch zu werten, da die Interparlamentarische Union eine Vereintigung sämtlicher europäischer Parlamente ist. So wertvoll die Entschlieung als Kundgebung, gewissermaßen als Appellation an das Weltgewissen, ist, ist sie gegenwärtig hat alles praktischen Wertes, da im Völkerverbund heute noch die Gewalt als Recht herrscht. In Schlesien hat die Mehrheit der Bevölkerung durch Volksabstimmung sich für Deutschland erklärt, und trotzdem wurde es polnischer Besitz.

## Arbeiterelend und Parteipolitik.

Bukarest. Staatssekretär im Innenministerium, Mirio, hat der Regierung über seine Wahrnehmungen bei der Arader Waggonfabrik und bei den Reschika-Werken berichtet. Die Regierung wird durch die jüngste Erfahrung des Staatssekretärs in der Ueberzeugung bestätigt, daß bei diesen zwei sowie sonstigen, in liberalen Händen befindlichen Unternehmen durch Arbeiterentlassungen absichtlich eine Krise verursacht wird, um die Arbeiter in eine verzweifelte Lage zu bringen und sie feindlich gegen die

Regierung zu stimmen. Es mag wohl viel Wahres dabei sein, was die Regierung den Liberalen zur Last legt. Warum drückt aber dann die Regierung die Liberalen Unternehmen nicht entsprechend? Der Staat verfügt über unzählige Mittel, um Einzelpersonen oder Körperschaften zur Nation zu bringen. Die Regierung begnügt sich stets, nur Anklagen gegen die Liberalen zu erheben, doch zu entscheidenden Schritten vermag sie sich nicht aufzuraffen.

## Nicht der Abgeordnete, sondern der Generalsekretär

Ghitulescu wurde gehohlet und seiner Stelle enthoben?

In unserer letzten Mittwochsfolge brachten wir auf Grund Berichtes Bukarester Blätter die Nachricht, daß ein nationalzaranist. Abgeordneter von einem Generalsekretär im Unterrichtsministerium gehohlet wurde. Die über diesen Fall berichtenden Bukarester Blätter sind liberaler Parteianschauung, darum war es begreiflich, daß sie diesen Fall so hinstellen, als wäre er nur darum möglich, weil die nationalzaranistischen Abgeordneten kein Ansehen genießen. Diese Folgerung hätte, wenn sich der Fall wirklich so zugetragen haben würde, seine Berechtigung gehabt. Nun kommt uns aber von wohlunterrichteter Seite die Nachricht zu, daß nicht der Generalsekretär den Abgeordneten, sondern im Gegenteil, der Abgeordnete den Generalsekretär ohrfeigte. Der Ge-

neral der nationalzaranistische Abg. Romulus Boila und der Empfänger der Generalsekretär Ghitulescu. — Nichts Ueber, als diese Nachricht, denn besagter Generalsekretär war die linke Hand des berückichtigten gew. Unterrichtsministers Angelescu. Dieser Generalsekretär Ghitulescu ist ein fanatischer Hassler alles Nichtromänischen. Jetzt wird er gehen müssen, denn ein abgehohelter Generalsekretär kann unmöglich im Amte verbleiben. Bukarest. Der Generalsekretär des Unterrichtsministeriums Ghitulescu, welcher dieser Tage wegen seinem frechen Benehmen von Abg. Boila gehohlet wurde, wurde von seiner Stelle enthoben und gegen ihn die Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

## „Graf Zeppelin“ wieder daheim.

Die Erde in 20 Tagen umflogen. Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat nach 67-stündiger Fahrt die letzte Flugstrecke von Lakehurst, Amerika, bis Friedrichshafen ohne Zwischenfall zurückgelegt. Das Luftschiff wurde von einer ungeheuren Menge mit unbeschreiblicher Vegetierung begrünt. Der Weltflug von Friedrichshafen über Tokio, Los-Angeles, Newyork bis zurück nach Friedrichshafen dauerte samt Unterbrechungen 20 Tage und 4 Stunden.

## Eine Geldstrafe

von 110 Millionen Lei. Bukarest. Nach monatlängem Untersuchen wurde endlich dem Finanzministerium der Bericht über die Steuerberheimlichung der Maroschbacher Zuckerfabrik vorgelegt. Laut dem Bericht würde die Zuckerfabrik eine Gesamtstrafe von 110 Millionen Lei zu zahlen haben. — Wie man die sprichwörtliche Mißherzigkeit der Behörden den Großnehmern gegenüber kennt, wird die Strafe sicher nicht so hart ausfallen.

## Die Reschika-Werke

suchen eine Anleihe. Bukarest. Die Leitung der Reschika-Werke sucht eine größere Anleihe. Wie verlautet, soll es ihr bereits gelungen sein, mit einer englisch-deutschen Finanzgruppe eine Vereinbarung abzuschließen wegen Gewährung einer Anleihe von 2 Millionen Dollar. — Diese Nachricht ist von hoher Bedeutung, weil die Kollaboration aufzunehmen werden und die vielen unfreiwillig felernden Arbeiter zu Erwerb kommen. Besonders erfreulich ist die Nachricht, daß das Auslandskapital sich an den Reschika-Werken beteiligen wird, auch aus dem Grunde, weil dann wieder eine europäische Wirtschaft herrschen wird, anstatt der heutigen ausgesprochenen Balkanwirtschaft. Man wird die vielen unfähigen Direktoren und sonstigen Geld- und Zeitverschwender ohne Erbarmen entlassen und die produktive Arbeit wird zu ihrem alten Rechte gelangen.

## Eine Verständigung

zwischen Bulgarien und Rumänien. Sofia. Das Blatt „Utro“ berichtet, daß der bulgarische Außenminister Burov in der Sitzung des außenpolitischen Ausschusses erklärt habe, es sei auf eine Lösung der zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Fragen zu hoffen. Ministerpräsident Manu sei ein Politiker von solcher Qualität, daß eine Annäherung zwischen den zwei Ländern ermöglicht werden kann.

## Poincare schwer erkrankt.

Paris. Der Zustand Poincares hat sich berart verschlimmert, daß die Aerzte die geplante Operation sich nicht vorzunehmen wagen. Poincare hat erst vor einigen Wochen von seiner Stelle als Ministerpräsident abgetanzt, um sich einer Operation zu unterziehen.

## Passive Bilanzen.

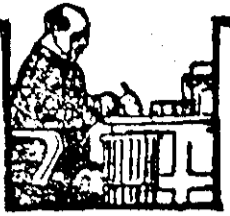
Die Arader Eisenfabrik Grundmann weist bei einem Aktientkapital von 10 Millionen einen Verlust von über 4 Millionen aus. — Die Jugoscher Firma „Forestrea“ zeigt eine noch tragrigere Bilanz auf, da sie bei einem Aktientkapital von 1 Million und 683.000 Lei Reserven 1.200.000 Lei Verlust erlitten hat. — Unheimlich nach abwärts geht es mit unserer Volkswirtschaft. Die eine Firma geht früher, die andere etwas später, aber fast alle werden zugrunde gehen.

## Verbilligung

des Frachtenverkehrs durch bessere Ausnützung der Lokomotiven. Bukarest. Laut Feststellung von Bahnsachverständigen werden für die Transportierung von gemischten Zügen und Lastzügen um 209 Lokomotiven mehr verwendet, als bei einer besseren Ausnützung der Lokomotiven notwendig wären. Es wurde die Erhöhung der Tonnage der Lastzüge beschlossen, um dadurch die Betriebskosten der Bahn zu verringern.

Verlobung. In Hatzfeld hat sich Frä. Anna Hepp mit Michael Fiedler verlobt.

Kurze Nachrichten



In Szeged bei Großwardein erschoss der Polizist Josef Kerekes den Vater seiner Geliebten, verwundete dessen Frau und seine Geliebte und verübte dann Selbstmord.

In Maria-Theresiopel (Jugoslavien) trank ein 17-jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht einen Liter Essigessenz, weil sie nicht zur Schönheitskönigin der Stadt gewählt wurde.

Im ungarischen Innenministerium wurde dem Kanzleichef Csizmadia von zwei unbekanntenen Personen eine ätzende Flüssigkeit ins Gesicht geschüttet, die von dem geblendeten Beamten unbehindert 5000 Pengö raubten.

In der Nähe von Molib bei Cimpolung wurde der Beamte Brobner bei einer Jagd durch ein Fehlschuss getötet.

Der 54-jährige Klefens Grul Abrahamson aus Jassy beging Selbstmord, indem er sich mit Petroleum begoß und anzündete. Bevor man ihm zu Hilfe eilen konnte, starb er.

Das rumänische Schiff „Macar Encob“ sank infolge Schiffbruchs im Hafen von Magalia. Von der Besatzung konnten 7 Mann gerettet werden, während 7 Mann ertranken.

In Frasin brach in der Sägemühle „Moldova“ ein Brand aus, durch welchen 2000 Kubikmeter Schnittmaterial und 3 Häuser eingedäschert wurden.

In Werschetz erschach der Landwirt Stefan Schmidt im Streit seine Frau mit einem Küchenmesser und schloß sich dann den Rauch auf. Er starb sofort, während seine Frau tödlich verletzt wurde.

Im Stationsgebäude von Crafin in der Bukowina brach ein Feuer aus, welches 4 Wohnhäuser und auf viele mit Bretter beladene Waggons übergriff und diese vernichtete.

In dem Geschäft der Oratwjaer Textilfirma Gargulac und Berger wurde eingebrochen. Die Täter entwendeten Stoffe und Kleider im Werte von 25.000 Lei. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

In Swatwid (England) stelen einem Hausbrand 12 Personen zum Opfer.

In Keschta wurden fünf Banditen verhaftet, die vor fünf Wochen den Gelbpostwagen ausgeraubt haben. Die Namen der Räuber wurden im Interesse der Untersuchung noch nicht veröffentlicht.

Das Lagergebäude der Station von Barableness ist das Opfer eines Brandes geworden. Man vermutet, daß umherziehende Zigeuner den Brand verursacht haben.

In Marosvasarhely geriet ein Munitionsdépôt in Brand, zahlreiche Geschosse explodierten, ohne an den umliegenden Gebäuden Schaden anzurichten.

Bei einem Bankett der italienischen Frontkämpfer in Bizza wurden durch einen Bombenwurf zwei Personen getötet und zwölf verletzt.

In Temeschwar verübten die 42-jährige Anna Kayer und der Wohnungsbereiter Mojzes Dirlea Selbstmord, indem sie sich erhängten.

Erauung. In Alexanderhausen fand die Trauung des Großherzoglicher Landwirts Franz Dohr mit der Tochter des Alexanderhausener Landwirts Matthias Graf statt.

Feuer in Knees.

10 Waggon Weizen in Gefahr. — Trotz des vielen Wassers, herrscht Wassermangel beim Löschen.

Mittwoch nachmittag gegen drei Uhr wurde in der mit Rumänen und Deutschen gemischten Gemeinde Knees Sturm geläutet und ehe die Leute noch an Ort und Stelle erschienen sind, stand bereits das ganze Gehöf des Dreschmaschinenbesizers Vasa Subunescu in Flammen. Drei riesige Strohhaufen wurden von den Flammen ergriffen und ein mit Rohr gedecktes Haus, auf dessen Boden sich mehr als 10 Waggon Weizen befand, lief Gefahr, ebenfalls von den Flammen ergriffen zu werden.

Glücklicherweise herrschte Windstille und so konnte die weitere Verbreitung des Feuers verhindert werden. Auf fallend war jedoch

der Wassermangel.

welcher sich in dieser an Wasser so reichen Gemeinde beim Löschen zeigte. Einige Wagen brachten zwar in Fässern Wasser, was jedoch für eine riesige Löscharbeit viel zu wenig war und nur ausreichte, um eine Ausbreitung zu verhindern. Nicht weniger auffallend war die Unorganisiertheit bei den Löscharbeiten selbst. Ein Gendarm versuchte zwar von Zeit zu Zeit Befehle zu erteilen, jedoch fehlte das geschulte Eingreifen, welches man bei

Feuerwehr

zu sehen gewöhnt ist. Die Kneeser haben bereits alle möglichen Vereine, konnten sich aber nicht soweit aufraffen, daß sie zum Schutz ihres eigenen Hab- und Gutes einen freiwilligen Feuerwehrverein gründeten. Dieser wäre wichtiger als manches andere.

Wie das Feuer entstanden ist?

wird man gewiß nie richtig hören, da nun jeder schuldlos sein will. Nachdem aber der Maschinenschlosser zwei Dreschmaschinen besitzt und eine derselben von Orzhdorf heimgebracht werden sollte, heizte er die andere im Hofe an und machte zwischen den Strohhaufen Probefahrten. Wahrscheinlich ist ihm eine Kohle aus der eingehetzten Maschine gefallen oder ergriffen beim Öffnen der Kesseltür die Flammen den Strohhaufen und das Unglück war geschehen. Die Dreschmaschine konnte noch schnell gerettet und auf die Gasse geschafft werden, so daß der Mann bei allem Unglück noch viel Glück hatte. Es blieben ihm die 10 Waggon Weizen, sein Haus und außer den zwei Dreschmaschinen alle landwirtschaftlichen Geräte verschont.

Manöver der russischen Flotte am Schwarzen Meer.

Bukarest. Der Kapitän eines rumänischen Schiffes berichtet, daß eine aus mehreren Kriegsschiffen bestehende russische Flotte am Schwarzen Meer Manöver-Übungen vornimmt. Der Kommandant der Flotte ist Admiral Frunzu, der rumänischer Abstammung ist.

500 Millionen Lei beim Kriegsministerium verschwunden.

Bukarest. Bei der Durchführung der Verordnung des Finanzministeriums, die Geldgebarung bei sämtlichen Ministerien zu untersuchen, entdecken die Kontrollorgane tag-täglich Unterschleife und Mißbräuche aus der Vergangenheit. So ist man im Kriegsministerium darauf gekommen, daß rund 500 Millionen Lei angewiesen und ausbezahlt wurden, ohne daß zur Auszahlung dieser Summe eine ministerielle Anweisung erfolgt wäre. Diese ungeheure Summe haben verschiedene Personen aus der Staatskassa behoben und zu Eigenzwecken verwendet. Gemelter Diebstahl in amtlicher Form. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Man befürchtet, daß noch andere bedeutende Unterschleife begangen worden sind. — Wenn man nur einmal hören würde, daß diese Regater Großnehmer hausentwisse zusammengefangen und eingekerkert werden.

Große Mißbräuche

bei der Arbeiterkrankenassa.

Bukarest. Eine Untersuchungskommission stellte fest, daß der Vizerektor Mateo bei der Zentralkrankenassa in Bukarest mehreren Beamten solche Hausplätze zuteilten, welche der Staat zur Errichtung von Krankenhäusern und Arbeiterheimen bestimmt hatte. Die beiden Beamten wurden ihres Amtes enthoben. Sonst nichts!

Schließung zahlreicher Schulen in Jugoslavien.

Saut Ministerialerlaß wurden in Jugoslavien 28 Gymnasien gänzlich abgebaut und 19 bisherige Obergymnasien in Untergymnasien umgewandelt, unter den letzten befinden sich die Gymnasien von Weißkirchen, Zenta und Neutwerbaß. Es wurden auch drei Lehrerbildungsanstalten geschlossen. — Andere Länder vermehren die Schulen, Jugoslavien vermindert deren Zahl. Auf diese Weise soll die Bevölkerung der neuangegliederten Gebiete auf das Balkanniveau der Bevölkerung Mitserbiens heruntergebracht werden.

Der Schulbeginn

soll aufgeschoben werden.

Die Verleger der Schulbücher stellen an das Unterrichtsministerium die Bitte, den für 15. September festgesetzten Schulbeginn aufzuschieben, da man mit den Schulbüchern noch nicht fertig ist.

25 Beamte

amtsenthoben.

Bukarest. Beim Innenministerium wurden 25 Beamte des Amtes enthoben, da sie sich schwere Pflichtverletzungen zuschulden kommen ließen.

200 Eier an den Kopf geworfen. In Verleberg gerieten zwei Marktfrauen in Streit, weil die eine den Eierpreis unterboten hatte. Da sie trotz eines mehrstündigen Wortgefechtes schwersten Falls nicht zu einer Einigung kommen konnten, warf die eine ihrer Nachbarin 200 frische Eier an den Kopf. Die andere ließ sich trotzdem nicht ihrem Redeschwall einbäumen.

Tödlicher Unfall eines Soldaten. Der 23-jährige Soldat des Araber 93. Infanterieregiments, Nikolaus Stighejan, stürzte in Unip beim Heuaufladen von einer Kiste auf einen Holzblock und zog sich tödliche Verletzungen zu, an welchen er im Krankenhaus unter großen Qualen gestorben ist.

Hotel- u. Restaurant-Eröffnung. Am 1. September d. J. ist in Temeschwar das Hotel-Restaurant Terminus (früher „Arone“), gegenüber dem Hauptbahnhof, eröffnet worden. Sämtliche Zimmer und Lokaltäten sind ganz neu eingerichtet. Erstklassige Küche und Getränke. Dreher-Saggenmacher-Bier.

Unfähigkeit der Sachverständigen bei Löschung des Sondenbrandes.

Die Petroleumgesellschaft Romana-Americana mit 100.000 Lei bestraft.

Bukarest. Der Handelsminister bestrafte die Petroleumgesellschaft Romana-Americana mit 100.000 Lei, weil sie mit dem Löschen des seit Monaten wütenden Sondenbrandes zwei amerikanischen Sachverständige heraufte, die absolut kein Sachverständnis besitzen.

Ein Fall, der auch nur bei uns vorkommen kann, daß man zwei Beute 3 Monate hindurch herumzuführen läßt, obgleich man es doch nach kurzer Zeit bemerken hätte müssen, daß sie nichts verstehen. Trotz wiederholten Mißlingens grub man immer von neuem einen Stollen zu der brennenden Petroleumquelle. Sobald die Arbeiter mit dem Stollen nahe an den Brandherd gerückt waren, drangen Gase in den Stollen, von denen die Arbeiter getötet wurden. Nun ist man draufgekommen, daß ein Doppelstollen gegraben werden muß, um eine Ventilation herzustellen zur Ableitung der einströmenden Gase. So hofft man bei dem Brande endlich Herr zu werden. Es fragt sich, ob dieser Plan nicht auch von den amerikanischen „Sachverständigen“ stammt?

Maria-Universal-Drillmaschine. Die moderne Sämaschine mit Einheitske-Ab, Momententisierung und Stoßwerk ermöglicht ohne Auswecheln der Säeräder den Anbau aller Samenarten von Mais bis Kops. Qualchen oder Verlegen des Saatgutes völlig ausgeschlossen. Einfache Handhabung, stabiler Bau gewährt die größte Lebensdauer. Die patentierte Konstruktion verbürgt gleichmäßige Verteilung des Samens, größte Samenverpans, gleichmäßigen Abhand der Körner in gleicher Tiefe und damit gleichzeitige Keife und höchsten Ertrag. Vorteile der Maschine, Zahl der Drillreihen und Art der Steuer nach Wahl. Besichtigen Sie unser Lager. Generalvertretung für Rumänien: „Donauland“ Warenaustausch A.-G. Temeschwar, Str. Garil (Bahnhofgasse) Telephon 23-26.



### „Araber“ mir den Kopf



— Warum man bei der Araber Telefonzentrale solche Beamtinnen aus dem Regat anstellt, die außer der Staatssprache kein Wort ungarisch oder deutsch verstehen und mit ihrem chauvinistisch herausfordernden Benehmen die Telefonabonnenten täglich nur ärgern und doch keine Verbündungen geben. Entweder ist die Post u. das Telefon für die Bevölkerung da oder für die Telefonfräulein. Jedenfalls geht es nicht an, daß man sich für die horrenden Gebühren, die man an Post- und Telefongebühren bezahlt, noch obendrein ärgern muß, weil manche Leute der Meinung sind, daß das Amt nicht der Bevölkerung, sondern der Beamten wegen geschaffen wurde.

— über die Aussage des englischen Schatzkanzler Snowden in einem Radiovortrag über das Reparationsproblem? Snowden erklärte, daß die Wiedergutmachungsfrage eine ständige Quelle der intern. Differenzen gewesen sei und Englands Großherzigkeit zu Ende ist. ... England will nicht mehr die Melkkuh Europas bleiben und hat diesbezüglich genügend geopfert. ... Wir Bauernkinder wissen es, daß es zweierlei Melkkuh gibt. Es gibt außer den guten auch schlechte Melkkuh, die nicht nur ihre eigene sondern auch die Milch der anderen Kühe saufen. Diese Kühe bekommen meistens einen mit spitzen Nägeln versehenen Schuhmaulkorb über die Nase, damit sie weder sich, noch die anderen Kühe melken können. Einen solchen Maulkorb hätte man auch England schon längst vor dem Weltkrieg umbinden müssen, damit es nicht in der Lage ist, nicht nur Europa, sondern die ganze Welt zu melken. England selbst gleich diesbezüglich einen Bod, den man auch dann nicht melken kann, wenn er wirklich nichts dagegen hätte. Seit der Entdeckung Amerikas hat es weder einen Menschen noch ein Land gegeben, das im Stande gewesen wäre, von England etwas zu bekommen.

— über den selten guten Appetit der Tschechen? Während man behauptet, die Stattenen schwärmen sehr stark für die Dachhasen (Raben), lese ich in einer tschechischen Zeitung, daß in Olmütz ein wutkranker Hund den Fabrikantischer Ercla gebissen hat und zwecks Untersuchung seines Gehirnes getötet werden sollte. Ein Arbeiter, Vater einer zehnköpfigen Familie, erhielt den Befehl den Hund zu erschließen. Der Mann nahm jedoch den Hund nach Hause, tötete und brütet ihn. Nun wurden alle zehn Personen ins Pasteur-Institut nach Prag gebracht, da bei ihnen durch den Genuß die Gefahr der Tollwut besteht.

— über den Gedankengang eines rumänischen Bauers namens Dimitrie Ericolitti aus der Gemeinde Galambu bei Jassy? Der Mann hat noch nie sein Leben Steuer bezahlt u. daß man ihm dies klar legen wollte, daß er bezahlen muß und einige Hausgeräte erquerte, steckte er sein Haus in Brand...

## Neuwahlen beim Feuerwehrverband Temesch-Torontal.

Gelegentlich der 50. Jahrfester der Relascher Feuerwehr wurde auch die Jahresversammlung des Feuerwehrverbandes von Temesch-Torontal abgehalten und zugleich die Neuwahlen durchgeführt. Gewählt wurden: Präsident Generaldirektor der Eisenbahnen Stan Wdrighin, 1. Stellvertreter: Ión. Notár Dr. Andreas Buschmann, Sippa, 2. Stellvertreter: Subpräsekt Dr. Jonescu, Komitatzinspektor: Konstantin Diminescu, Tschakowa, Stellvertreter: Moritz Blum, Temeschwar, Sekretär: Basile Farcafan, Kassier: P. Petrovics, Mehala, Anwalt: Dr. Cassius Dobrin. In den Ausschuss folgende Bezirksinspektoren: Nikolaus Heim (Zentralbezirk), Alfred Jäger (Delta), Dr. Emil Stura (Buziasch),

Nikolaus Peter (Tschakowa), Johann Marschepti (Relasch), Ernst Janosi (Großkomlosch), Nikolaus Hackel (Billeb), Hauptm. i. R. Johann Stefan (Berjamosch), Nikolaus Kufz (Großantimiklosch), Alois Ingerl (Lippa) und Josef Hoffart (Denta). Außerdem gehören dem Ausschusse alle Kommandanten der Temesch-Torontaler freiwilligen Feuerwehrvereine an. Inspektor Janosi, der Kommandant der Mariensfelder freiwilligen Feuerwehr stellte den Antrag, die nächstjährige Generalversammlung des Komitatzverbandes in Mariensfeld abzuhalten, da im Jahre 1930 dort das 50-jährige Jubiläum abgehalten wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

<b>Central-Kino.</b> <b>„Schwester Maria“</b> In der Hauptrolle: <b>Iris Arlan, Werner Pittschau</b>	<b>Ellt-Kino.</b> <b>„Drei Frauen ein Mann“</b> In der Hauptrolle: <b>Mona Marie, Sidregli Gyula, Ang. Serrazi</b>
---	--

**Mehrere Waggons Fahrräder angelangt!**  
Die zu auffallend billigen Preisen in Verkehr gebracht werden!



Fabrikvertretungen: „Görcke“, „Dürkopp“, „Waffenrad Steyer“, „Naumann“, „Kaiser“, „Brenabor“, „Majestic“, „Grabyn“, „Spring“, „Mars“, „Haffla“, Curen, Gebirgs- und Wettrennfahrer. — Die besten Marken an Nähmaschinen. Grammosone, Sargplatten und Radios in größter Auswahl.

**Gigismund Hammer & Bohn, Arad, Dulev. Regele Ferdinand Nr. 27, (Voros Beni-Platz).**

**Firmungsgeschenke sind zu folgenden Preisen zu haben:**

Wederuhren u. goldene Ohrgehänge von Lei 160	Double Eheringe das Paar . . . von Lei 250
Taschenuhren in guter Qualität . . . „ 280	Goldene Eheringe das Paar . . . „ 1000

**Kosonczy & Comp., Arad, Piata Avram Jancu 18 (Freiheitsplatz, Barsony Haus)**

## Speisekartoffeln

waggonweise aus erster Hand zu billigen Tagespreisen zu haben bei der firma

### Arz & Co., Hälchiu, jud. Braşov.

Lufacs, Arad, Str. Bratlanu 19.

**Wasserleitungs- und Kanalisierungsinstituteur.** Übernehme alle in dieses Fach einschlägige Arbeiten, Montierungen u. Pumpenbrunnen Loco u. in d. Proving

**Nicht kaufen Sie! Kosmetische Artikel ehe Sie nicht die Auslage der „Gracia“ Parfümerie, Arad, Dul. Reg. Ferdinand Nr. 17, besichtigt haben.**



**Walter'sche Aderschleife**  
**Original Kuttruf**  
das Ideal des Landwirts,

weil sie die beste, einfachste, vielseitigste, vollkommenste und billigste

## Aderschleife

ist und zugleich das unentbehrlichste, vorzüglichste, arbeitende, bestbewährte Gerät zur Pflege von Wiesen und Weiden.

Die einer Hobelwirkung gleichende Arbeitsweise der Aderschleife „Original Kuttruf“ vernichtet in bisher nicht annähernd erreichter Weise das Unkraut.

Sie schneidet die Erde in zwei Teile und erzeugt hierdurch das sogenannte Erdbrett, wodurch die Kopillarität des Bodens unterbrochen, die feinen Haardröckchen abgelichtet werden, so daß die kostbare Winterfeuchtigkeit bestmöglichst an den Acker gebunden bleibt. Die oberhalb des Erdbretts befindliche Ackerkrumme, genannt das Saatbett, gewährleistet bestmögliche Entwicklung der Bodenbakterien und gleichmäßige Einbringung der Saat, wodurch wieder ein gleichmäßiges Auflaufen und gutes Bestehen der Frucht erreicht wird.

**Weiß & Götter, Maschinen-Niederlage**  
Temeswar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

## Stefan Cicio Pop

legt seine Stelle als Parlaments-Präsident nieder?  
Bukarest. Das Telegraphenbureau Nador berichtet: Präsident des Abgeordnetenhauses Stefan C. Pop wird in allernächster Zeit von seiner Stelle zurücktreten und sich von der Tagespolitik gänzlich zurückziehen. — In Arader politischen Kreisen ist über einen berartigen Beschluß des Kammerpräsidenten noch nichts bekannt.

### Einbruch

in das Orschowaer Postamt.

In das Postamt von Orschowa sind unbekannte Täter eingebrochen und raubten Briefmarken im Werte von 700.000 Lei — Die Nachricht klingt recht eigentümlich, daß in einem so kleinem Postamt wie das Orschowaer Briefmarken im Werte von 700.000 Lei lagerten. Soviel Briefmarken werden nicht einmal in einem Jahr aufgebraucht. Da muß sich bald etwas anderes herausstellen.

### Eine Bank

in Schwierigkeiten.

Der Bistriker Zentralbank und Handels N.-G. hat für den 12. Sept. eine außerord. Generalversammlung einberufen, in welcher entweder der Zwangsausgleich, oder Liquidierung beschlossen werden soll. Die Passiven betragen 25 Millionen Lei, die gedeckt werden könnten, wenn das Vermögen der Bank entsprechend verwertet werden könnte. Die Bank ist durch mehrere Insolvenzen in der Holzbranche in Schwierigkeiten geraten.

### Verlängerung

der Parlamentsferien.

Bukarest. Laut früherer Information hätte das Parlament am 15. Oktober eröffnet und sofort auf einen Monat vertagt werden sollen. Laut neuesten Nachrichten sollen die Parlamentsferien bis 15. November verlängert werden.

### Wieder ein Mord

wegen Spielens mit der Waffe.

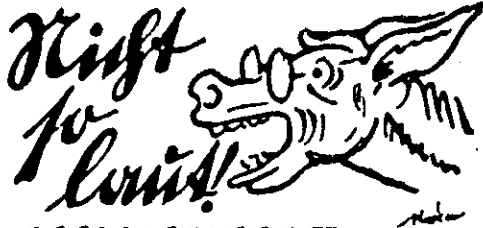
In der Gemeinde Utvin zeigte der Feldhüter Georg Boina seinem Kameraden Johann Baragla einen gänzlich eingerosteten Revolver, der geladen war, der jedoch laut Ansicht Boinas nicht mehr losgehen könne. Er meinte, daß er sich ruhig auf Baragla loszubrüden getrauen würde, ohne daß diesem etwas geschehen könnte. Baragla war so unvernünftig und stellte sich auf geringe Entfernung als Ziel auf. Boina brüdete am Zügel, der verrostete Revolver ging los und die Kugel drang dem Baragla in den Unterleib. Man brachte ihn ins Krankenhaus nach Temeschwar, wo er nach wenigen Stunden starb. Boina wurde verhaftet.

### Mariä Geburt.

Die katholische Christenheit begeht am 8. September das Fest des Geburtstages Mariä. Er scheint im vierten Jahrhundert noch unbekannt gewesen zu sein, weil Augustin behauptet, daß die Kirche keines Menschen Geburt feiere und nur bei Jesu und Johannes eine Ausnahme gestatte. 698 macht Papst Sergius diesen Tag zu einem der vier Hauptfeste der Mutter Gottes. Zum Unterschied von Mariä Himmelfahrt oder dem großen Frauentag wird dieser Tag als der kleine Frauentag bezeichnet. Das Fest Mariä Geburt wird heute noch an verschiedenen Orten in feierlicher Weise unter allerlei seltsamen Bräuchen begangen. In den alten Bauernregeln spielt der heutige Tag gleichfalls eine Rolle; denn — „Mariä Geburt, Bauer ist dein Korn.“ — „Wird Mariä Geburt gefest, ist's nicht zu früh und nit zu spät.“ — „Zu Mariä Geburt glehn die Schwaben furt.“ In der Tat rufen sie zur Aderle, die kleinen glückbringenden Segler der Lüfte. Hoch auf dem Simse zwitschern sie uns ihr letztes Lied und ihr Abschiedswort zu. Sie erinnern uns daran, wie kurz der Sommer ist!

**Verständige** meine p. t. Kunden daß ich mein Konfektionsgeschäft wieder eröffnet habe. Halte lagernd die neueste Mode an Frauen-Mänteln, Kleidern und Kinderkleidern. An Strümpfen und Kombines große Auswahl. Separate Maßabteilung.

**Georg Reiner** Musterwarenhans. Arad, Str. Moise Nicoara 2. (Ecke der Post-Gasse)



### Bogaroscher Brief

über die Lobriner 150-Jahrfeier und das Benehmen des Billeder Jugendneurs Pierre.

Wiewol „Araber Zeitung“!

Bei Bericht über das Lobriner 150-jährige Fest hat ich gelest un vermisch bo drin, die Roll' des Billeder Jugendneurs Pierre, der a dort des Kraut hat wille fettich mache, awr bei uns Bogaroscher gut ankumm is... Mir junge Baure han uns des leichti Balleispiele mit dem Fuß angewehnt un des Laasballeispiele de Alte überlos. Beim Lobriner Fest ware aach mir am Sunndach im Programm un han unstr Sach' — wie mir schun saat — ganz gut g'macht, bis uff emol de Billeder Jugendneur sei Biere uns anbringe will un sich in unstr Spiel innischt. Wie er g'lieh hat, daß er sei Diktatur bei uns nit anbringe kann un ihm a paar Spieeler g'faat han, „Nicht so laut!“ war er ganz aus seim kleine Häusche in seim große Kopp un hat wieder g'schrie, daß mir Bogaroscher grat so sin, wie dr — Witto, der a g'spauzt hat un dann sei Spauz hat misse ufflede... Des hat awr dem Biermann aach nit genügt un er hat sogar misse reteriere vun uns Bogaroscher.

Weescht, lieber Kloss, so froh mir d'rüber sin, daß mir Bogaroscher uns in viele Beziehung gleiche un ta Ähnlichkeit mit so manche Hohllepp han, war uns die Sach' mit dem Spauz doch nit alles eens un mir wäre Dir dankbar, wannsch Du dem Hansfabrikmann Dei Meinung selwr schreibe meechst. (Wird geschehen!) Die Schriftleitung. Gut is nor, daß die Billeder net meh chemische Kentschenieure un Hansfabriker han, schunsch mechte se bald uf Bekal, Ratzantpeter un Kries in de Tachlohn gehn. E G'lid is es awr aach vor Dich, daß Du so b'isch wie die Bogaroscher un te zwa'i Linke Hand un a hohle Kopp hascht, schunsch meecht die „Araber Zeitung“ dr Billeder Hansfabrik un jener Zuderfabrik gleiche, die erscht gegründ wäre soll, wann sich nochmoll dumme Schwowe finne, die noch dummer Leit' ihr sauer verdientes Geld hin gin. Ich selwr un de größt' Teil vun de dide Baure in Bogarosch han bis her mitgetanzt un g'lieh, daß alles schief geht, was mir mit de Linke Hand' anfaht. Die Leit zum Dwr-Ausschuß, die als manchmol zu uns uff Dorf kumme, meechte nor gere die fertich gepußt Frucht un aurr Kere han. Adre un säe oder in de Schnitt gehn, des kann weder de Blaslovitsch noch de Schiller oder de Pierre. Un wenn es wöhr is, was die Lobriner über die Wertschaft un Viehzucht des Dr. Kletter san, daß sei Wöhr die raulschichte im Dorf sin, no glaab ich aach, daß er nit de richtige Mann vor unstr Wertschaftsreferent is un muß saan, daß es nor eene Mann im Baureverein gin hat, der was brisan un seim Wollthe Schwesl hat misse vormache un des war wieder a Bogaroscher: de Stremels-Wöhr.

Domols hat de Blaslovitsch dem Bogaroscher Stremel aach manchmol die Höll' heiß gemacht. Selt' geht die Sach' schun annerscht, die Baure gin nit meh viel uf de Blaslovitsch. Wie er am Sunndach uf Lobriner kumm is, hat ne the Kat' uf 'm Bahnhof g'ward. Wie e vrlorenes Schof, das the Halt meh hat, is er mit seim große Kuffer vum Bahnhof ins Dorf g'schepert... Was er im Kuffer that hat, wees ich net. Entweder war es sei Mechtwant odr ware es alti Aktien vun seiner Bant, die 10 for eent' ingetauscht gin un a phaar Versprechunge vor die Lobriner...

Ich han gebent, dr Blaslovitsch werd' rette, awr die Lobriner sin heut, schun viel g'scheiter wie vor Johre. Statt de Blaslovitsch han die Jungschwowe: Beller, Gahner, Thanzelpöhr un noch etliche g'red un mir g'lieht uf dr ganz Linie geht e neies Stieb an. G'neue Großbauer.

# Etwas vom Saatgut.

Landwirte, säet gutes und reines Saatgut!  
Von Peter Bojar, Landwirt in Großleitscha.

Wie die Saat, so die Ernte! Das ist ein wahres Wort: Schlechte Saat — schlechte Ernte, gute Saat — gute Ernte. Auf die Auswahl des Saatgutes muß man darum die allergrößte Sorgfalt verwenden.

Zunächst und vor allen Dingen muß das Saatgut rein sein, rein von Schmutz, Spreu, zerbrochenen Körnern, rein von Unkrautsamen aller Art. Der Boden und der Dünger sind doch für unsere Früchte bestimmt, für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer. Wo man aber verunkrauteten Samen säet, da ist alles für das Unkraut und unsere Kulturpflanzen müssen leer ausgehen, ja gehen wohl gar zu Grunde, weil ihnen die Unkräuter Licht, Luft und Nahrung rauben und selbst den Platz streitig machen, den ihnen der Mensch, der sie säete, angewiesen hat. So gehen auf diese Weise dem Landmanne mer weiß wie viel Heftolter Getreide im Jahre verloren. Sie werden nutzlos in die Erde gemorfen.

Aber die Reinheit des Saatgutes tut es nicht allein. Die Beschaffenheit des Kornes, das da ausgestreut wird, spricht ohne Frage das erste Wortchen mit. Laubes, dumpfiges, schlechtes Saat Korn kann keine vollen Ernten geben, und wenn es auch von Unkrautsamen vollkommen frei ist; zur Saat muß man darum den vollkommensten und besten Samen nehmen. Große und schwere Körner sind dem Landmanne zur Ausaat jedenfalls lieber als leichte kleine. Denn der Kalm, der aus einem vollentwickelten Korne herangewachsen ist, bringt in der Regel auch wieder große, schwere Körner hervor. Die Körner des Saatgutes müssen auch gleich groß und schwer sein. Warum, das liegt auf der Hand. Sind sie es nicht, so wachsen die Pflanzen ganz ungleich. Solch ein Mischmaschaatgut kann natürlicherweise nie volle Erträge liefern. Ein gutes Saat Korn ist vollkommen entwickelt und ausgewachsen, es ist ausgereift, es hat vollkommene Fülle, wie man sagt. Ein vereinzelt und verschrumpftes Körnchen hat keine rechte Keimfähigkeit. Das Keimchen, das darin liegt, ist schwach und wird nicht ordentlich genährt. Ein prall gefülltes Korn aber hat Saft und Kraft. Das Saat Korn muß aber auch gesund sein. Das schwerste, schönste Saat Korn ist zur Saat nichts nutz, wenn es dumpfig und muffig riecht, schimmelig und faulstüchtig oder angefressen ist. Schimmeliges, muffiges Saatgut ist verdorben, und wer es aussäet, streut tausend und abertausend Krankheitskeime mit auf das Land, die nicht selten den ganzen Ader und die angrenzenden dazu verseuchen. Gute Farbe und guter Geruch gehören also mit zu den ersten Erkennungszeichen eines guten Saat Kornes.

Wie verschafft sich nun der Landwirt guten Samen? Da gibt es einen bequemen Weg und einen schwierigen: Der erste ist der Kauf, der zweite die Auswahl der besten Körner auf dem Felde oder beim Dreschen; aber der letzte ist der beste und sicherste. Wer sich eben nicht viel Mühe und Gedanken um sein Saatgut machen will, bestellst zur Saat bei irgend einem Händler so und so viel Weizen, Roggen, Gerste und Hafer. Hat er dann sein richtiges Gewicht für den landläufigen Preis oder gar etwas billiger, und hat der Same ein gutes Aussehen in Form und Farbe und einen guten Geruch, so ist er zufrieden und streut aus, was er kaufte, gut oder schlecht. Ein sorgsamer Landwirt, der vorwärts will, tut das aber nimmer. Er tauscht oder kauft von seinem Nachbar, den er kennt oder bezieht es durch einen landwirtschaftlichen Konsumverein. Und wenn er ja gezwungen ist, zum Händler zu gehen, so läßt er sich garantieren, daß das Saatgut echt ist, also nicht etwa eine ganz andere

Sorte, als er haben will, ferner, daß es gehörig rein ist und auch möglichst stark und kräftig keimt. Traut er dem Händler nicht recht, so nimmt er mit dem gefauten Samen eine Keimprobe vor. Eine solche ist nicht schwer. Man nimmt 100 Samenkörner und legt sie in einen feuchten, wollenen Lappen zwischen zwei Teller oder auf einen Teller mit feuchtem, reinem Sande und deckt einen anderen Teller darüber, damit die Feuchtigkeit nicht gleich verdunstet. Fängt der Same nach einigen Tagen an zu keimen, so nimmt man täglich die gekeimten Körner heraus und notiert die Zahl. So stellt sich heraus, wie viel Samen unter den 100 keimfähig sind. Sind das z. B. 70 von den 100, so sind von jedem Meterzentner Saat durchschnittlich 30 Kilo verloren. Und was macht das auf 10, 20 etc. Meterzentner?

Die Auswahl der besten Körner vom eigenen Ader ist allerdings ein mühseliges Geschäft, und es gehört viel Ausdauer und guter Wille dazu. Aber lohnend ist es. Kein Bauersmann und guter Wille sollte sich die Mühe verbrießen lassen. Schon auf dem Felde muß er damit den Anfang machen. Seinen besten Ader wähle er dazu aus und wenn es vorzilig ist werden soll, unter all den Aehren darauf die allergrößten! Diese nimmt er bei Beginn der Vollreife ab, sammelt sie und reibt mit den Händen aus den Aehren die Körner aus. Von diesen Körnern liefern die besten das allerbeste Saatgut. Wer aber dazu keine Muße oder keine Lust hat, wähle die besten Garben des Aders aus und ernte sie mit Sorgfalt ein. Gebunden, werden sie mit dem Flegel ausgedroschen, abgeflegelt, wie man sagt, aber nur an den äußersten Spitzen, wo die Aehren hervorragen. Da viele Unkräuter kürzer sind als das Getreide, so werden bei diesem Verfahren ihre Samen nicht mit ausgedroschen, und man erhält daher schon beim Ausdroschen eine ziemlich reine Frucht. Diese Frucht muß unter allen Umständen doppelt gepußt werden zunächst, um die Spreu zu entfernen, das zweite mal, um alle Unkrautsamen und leichten Körner von ihr zu trennen. Bei dem zweiten Pußen entfernt man das Schüttelwerk, stellt die Putzmühle sehr eng, damit das Getreide möglichst dünn einläuft und dreht die Putzmühle rasch. Je mehr hierbei Körner unter und hinter die Mühle getrieben werden, um so besser ist es, denn desto reiner kommen die schönsten u. schwersten u. darum zur Saat am besten geeigneten Körner vor der Putzmühle zum Vorschein. In neuerer Zeit hat man einen besonderen Saatfruchtreiniger gebaut, der sehr reinen, besonders von Bruchkörnern und Unkrautsamen befreite Frucht liefert. Das ist der Trieur. Wenn er auch nicht absolut reines Saatgut liefert, so ist es doch ein ganz anderes Wert mit ihm, wie mit einer gewöhnlichen Putzmühle. Größere Güter kommen schon nicht mehr ohne ihn aus. Und in einem Jahre macht er sich oft bereits bezahlt. Wenn dem kleinen Landwirte die Auslage dafür zu hoch ist, so können sich mehrere zusammen einen anschaffen. Seine Verwendung in mehreren Wirtschaften läßt sich ohne irgend welche Schwierigkeiten so regeln, daß Niemand in Verlegenheit kommt, wohl aber alle Teilhaber befriedigt werden.

Das gut ausgewählte Saatgut muß auch gut aufbewahrt werden. Man hebt es an einem luftigen Ort auf. Niemals darf Saatgut lange in Säcken stehen. Ist es flach auf dem Boden aufgeschüttet, so muß es öfter umgeschaukelt werden, damit es nicht taub und dumpf wird. Am besten ist es, wenn man es so aufschüttet, daß es tüchtig von Luft umflutet wird.

# Lebensgefährliche Drohung

eines Polizeikommissärs vor Gericht. Während der Verhandlung gegen die Temeschwarer Kommunisten ereignete sich ein Zwischenfall, der den bei unserer Polizei herrschenden Geist kennzeichnet. Beim Verhör des als Zeugen vorgeladenen Polizeikommissärs Gracian stellte der Hauptangeklagte Koloman Müller mit Genehmigung des Gerichtspräsidenten einige Fragen an den Zeugen. Dieser antwortete wegwerfend und beleidigend, so daß ihn der Gerichtspräsident und sogar der Staatsanwalt zurecht wiesen. Gracian nahm sich die Zurechtweisung nicht im geringsten zu Herzen, sondern ließ sich sogar soweit hineinreißen, zu sagen: „Müller hätte schon lange eine Kugel in den Bauch bekommen sollen.“ Man kann sich vorstellen, wie dieser Polizeimann mit den Leuten umsprang, die in seine Polizeigewalt geraten, wenn er sie sogar vor Gericht tödlich bedroht.

# Die Polen

haben sogar vor deutschen Kindern angst.

Wie aus Kempen bei Schneidemühl berichtet wird, wurde dort das Haus des Buchdruckereibesetzers Kitzmann von Polizisten unter Führung des Ortskommandanten ohne gerichtlichen Auftrag umstellt und durchsucht. Im Hause übten gerade sieben- bis zehnjährige Kinder Märchenspiele. Die Kinder wurden einem zweistündigen Verhör unterzogen. Jeder Winkel des Hauses wurde durchschnüffelt. Kochbücher und Modehefte erschienen verdächtig und wurden zum Teil ohne Quittung beschlagnahmt. Die junge Dame, die die Märchenspiele leitete, mußte auf das Polizeibüro gehen, wo sie mehrere Stunden festgehalten wurde.

# Die Drzyrdorfer

artefischen Brunnen sind noch nicht gebohrt!

Die Drzyrdorfer Guttungsgesellschaft hat kürzlich den Konturs zwecks Bohrung von zwei artefischen Brunnen ausgeschrieben. Nachdem die Brunnenbohrer sich nicht in allzugroßer Anzahl meldeten, wurde die Arbeit nicht vergeben. Wie wir nun erfahren, soll mit der Sache doch Ernst gemacht werden und der Drzyrdorfer Kompositessorat ersucht jene Brunnenbohrer, die sich für die Sache interessieren, sie mögen sich mit der Leitung in Verbindung setzen.

\*) Bei Verbaunungsstörungen, Darmträgheit, Stuhlverstopf., Schwindelanfällen und Kopfschmerzen benützen wir Dr. Füllbeske's Solvo-Tabletten, welche die Darmfunktion aufrichten und dem Organismus schädliche Stoffe aussondert. Krämpfe werden nicht verursacht. Des wirksamste Blutreinigung- und Gallebetätigungsmittel, Preis einer Schachtel 20 Lei.

# Marktberichte.

Arabes Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kgr. Lei	570
Hafer	" " " "	370
Mais	" " " "	530
Gerste	" " " "	490

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kgr. Lei	560
Hafer	" " " "	560
Mais	" " " "	520
Gerste	" " " "	400

Wiener Getreidemarkt.

Weizen	pro Meterzentner Lei	800
Roggen	" " " "	640

Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine	pro kg. Lebeng. Lei	68
Fettischweine	" " " "	52

# Geldkurse. (Arad)

1 Dollar	hat einen Wert von Lei	167.—
1 ungarischer Pengö	" " " "	29.40
1 österr. Schilling	" " " "	23.40
1 Schweizer Franc	" " " "	32.40
1 Dinar	" " " "	2.96
1 Rentenmark	" " " "	40.20
1 Pfund Sterling	" " " "	815.—
1 Solol	" " " "	5.—
1 Kroa	" " " "	8.86
1 französischer Franc	" " " "	6.12

**Wichtig** ist, wo Sie sich Ihre Schulrequisiten für das kommende Schuljahr beschaffen. Stoffe für Schuluniformen, Clotts (für Schärzen) Decken, Strampfe usw. am billigsten nur bei **Strasser**, Modewarenhaus, Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche.



### Neueinteilung

des Araber Komitates.

Auflösung einiger Bezirke. — Neuarab wird noch nicht an Arab angeschlossen.

Die zur Durchführung des neuen Verwaltungsgegesetzes ernannte Interimarkommission des Araber Komitates hatte Freitag ihre diesbezügliche zweite Sitzung und folgende Beschlüsse gefaßt: Die Stuhlbezirke Mmagy und Jneu werden zusammengezogen und nach Gurahonj verlegt; die Stuhlbezirke Ernova und Santanna werden ebenfalls systiert und der Bilagoscher Bezirk wird nach Pantota verlegt.

Die Gemeinde Micalaca, Ciala, Bestöhely und Buzfal werden mit zustimmendem Wunsch der Bevölkerung in die Stadt Arab einverleibt. In der Frage Neuarab-Siegmundhausen u. Kleinfantkolauz wollte der Vertreter der Stadt Arab ebenfalls einen Beschluß auf Grund des Gesetzes ohne Befragen der Bevölkerung erbringen lassen. Der deutsche Vertreter Rechtsanwalt A. Hunyar protestierte heftig dagegen u. nachdem sich Präsekt Marfien auf Seite Hunyars stellte, der unbedingt die Befragung der Gemeindebevölkerung fordert, endete der Kampf mit einer vorläufigen Verschiebung bis zur nächsten Sitzung.

### Ein Verjüngungsmittel für Männer.

Der amerikanische Professor Funk, weltberühmt als Entdecker von Vitaminen, hat auf einem medizinischen Kongress in Newyork mitgeteilt, daß er unter vollem Verzicht auf Affendrüsen ein Mittel gefunden habe, das den menschlichen Organismus verjüngt. Da es aus einer männlichen Drüse hergestellt ist, wirkt es auch nur auf den männlichen Organismus. Die amerikanischen Blätter halten dies nicht für einen Nachteil, da das weibliche Geschlecht ja bekanntlich nie alt wird.

Aus der Marosch gezogen. Der Landwirt Jon Faur aus Verzoba ist beim Baden in der Marosch ertrunken, sein Leichnam wurde erst nach einigen Tagen gefunden.

Jeder Landwirt verwende:



### Sitzung der Neuarader Bezirkskommission.

Am 3. d. M. hat in Neuarab die erste Sitzung der Bezirkskommission unter Vorsitz des Oberstuhlrichters Angelina und Teilnahme der zwei Mitglieder gr.-or. Pfarrer Colceriu aus Kurttisch und Rechtsanwalt Dr. Franz Reff aus Neuarab stattgefunden. In dieser Sitzung wurde beschlossen, daß die zum Araber Bezirk mit dem Sitz in Neuarab gehörenden Gemeinden selbständig bleiben wie bisher. Die Gemeinden Neuarab, Siegmundhausen und Kleinfantkolauz behalten Arab gegenüber ihre Selbständigkeit, hingegen soll Mikalaca als Suburban-Gemeinde der Stadt

Arab erklärt werden. Weiter wurde beschlossen, daß die Gemeinde Jabrani an Guttensbrunn angeschlossen wird und von nun an Guttensbrunn heißt. Es wurde noch ausgeprochen, daß Sofronya und die Pukta Saint-Paul mit Kurttisch ein gemeinsames Notariat bilden sollen. Zum Schluß wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß die Gemeinden Friteaz, Fialut, Großdorf, Secustiu, Munar, Deutschantpeter, Felnac, Neuhobrog und Flibisch, die bis 1. Jänner 1926 zum Neuarader Verwaltungsbezirk gehörten, wieder an Neuarab angeschlossen werden sollen.

### Eine ganze Gemeinde von zwei Unholden terrorisiert.

Die Gemeindevorsteherung von Rom-Stamora im Lemeschwarer Komitat richtete an die Lemeschwarer Staatsanwaltschaft eine Eingabe, die einzig in ihrer Art ist. In der Eingabe wird Klage geführt gegen die Brüder Theodor und Peter Stanciu, die das ganze Dorf in Schrecken halten. Sie prügeln Leute, Kinder und Erwachsene ohne Wahl aus purer Lust zum Leuten. Ueberhaupt Theodor Stanciu soll ein Ausbund von einem Unhold sein. Er kommt sogar aus Gemeindeamt und beschimpft die Vorsteherung. Den Wizenotär haben beide Brüder erst unlängst angegriffen, so daß dieser sich mit dem Revolver

schützen mußte. Zahlreiche Diebstähle wurden in der Gemeinde verübt. Die Täter konnten zwar nicht ermittelt werden, doch ist man dessen gewis, daß die Brüder Stanciu die Täter sind. — Die Gemeindevorsteherung verlangt von der Staatsanwaltschaft, daß die Gemeinde auf eine Weise von den 2 Unholden befreit werde. — Der Staatsanwalt wird da kaum helfen können. Es müßte ein Gesetz geschaffen werden, welches den Behörden das Recht einräumt, jeden Unhold, der anstatt zu arbeiten Unheil anrichtet, zwangsweise in staatliche Arbeiterhäuser bringen zu können.

### Landwirte!

Schickt Eure Söhne in die Deutsche Ackerbauschule nach Wojstel.

\*) Beginn des Unterrichtes für die Ackerbauschüler am 1. Oktober, für die Winterschüler am 1. November. Nur eine ernste gründliche Fachbildung kann den Bauernstand aus seiner schweren Lage retten. Prospekt erlangen bei allen Vertrauensleuten, bei den Ortsvereinen und werden auf Wunsch sofort zugesandt. Wichtigste Anmeldung erforderlich.

### Fahrraddiebe verhaftet.

Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurden in der Lemeschwar-Fabrik Hauptstraße von dem Fahrmarkter Maurer Anton Reif und dem Medwescher Tagelöhner Basile Filipasz, wie auch zwei anderen Arbeitern die Fahrräder entwendet. Nun wurden die Diebe in der Nähe von Deva verhaftet. Sie beabsichtigten auf den gestohlenen Rädern eine „Lustreise“ nach Siebenbürgen zu machen.

### Die können laufen . . .

Bei einem Wettgehen quer durch das amerikanische Festland von New-York nach Los-Angeles gewann ein Polizist den ersten Preis von 25.000 Dollar. Er hat die 5928 Kilometer lange Strecke in 526 Marschstunden, in 76 Tagen zurückgelegt.

\*) Mergliche Nachricht. Dr. Hans Schmidt, chirurgischer Spitaloberarzt ist von seinem Urlaube zurückgekehrt. Ordiniert nachmittags von 3-5 Uhr. Arab, Plata Mihai Mirazul Nr. 15 (gew. Franz-Platz).

### Feuchte Wände

Können nur mit Ferollack

fallfestes Isoliermaterial sicher trocken gelegt werden. — Erzeugt:

Brozit, Timisoara.

vielleicht noch in einer ganz veränderten Lebenslage. Vielleicht könnte sie in guten Verhältnissen zum Vergessen gelangen.

Wahrscheinlich hätte sie die Unwürdigkeit ihrer Auffassung begriffen, wenn Wasse bei ihr gewesen wäre. Aber von Tag zu Tag melbten Briefe von ihm leichte Unpäßlichkeit. Wertvolle Geschenke und seltene Blumen begleiteten die formvollendeten, ein wenig kühlen Konventionellen Schreiben, die sie den Ausbruch seiner leidenschaftlichen Zärtlichkeit vergessen ließen.

Sie las stundenlang alle französischen Bücher, deren sie habhaft werden konnte, denn sie fühlte selbst, wie wenig ihr Schulfranzösisch den Ansprüchen genügen könnte, die man an eine Gesandtenfrau stellen würde.

Auch die Aussteuerfrage beschäftigte sie lebhaft. Wasse hatte ihr von vielen weltbekanntesten Firmen Kataloge schicken lassen, und diese Wahl verfehte sie in einem Hauch, der sie stundenweise sogar Dalton vergessen ließ. Ihre kurze Briefe an Wasse enthielten eigentlich nur Mitteilungen über das Gewählte. Er lächelte wehmütig, wenn er diese inhaltlosen Zellen erhielt. Aber er war blind verlobt und glaubte, das alles würde sich, wenn sie erst seine Frau wäre, mit einem Schlage ändern.

So kam es, daß Mina, aller peinlichen Situationen enthoben, nur die angenehme Seite ihrer veränderten Lage erfaßte und sich mit dem Geschick auszuföhnen begann. Gleich nach Daltons Weggang hatte sie wohl beschlossen, Wasse den Laufpaß zu geben. Aber dann kamen nüchterne Bedenken. Sie war nicht mehr eine der Jüngsten — Kleinfstädter messen mit anderem Maß; die Ausgehjahre wurden genau gebucht, und da ergab es sich, daß Minas Zeitgenossinnen schon längst Frauen und Mütter waren oder einem Beruf nachgingen. Daltons langfristige Werbung hatte sie für andere Männer hors de concours gefeßt. Die Angst des mittellosen Mädchens, am Ende die Zeit zu verpassen, um Frauenliebe und Mutterglück kennenzulernen, hatte auch sie gepackt. Nein! Alles lieber, als das Los einer Verschmähten teilen.

Dann aber kam der Tag, da der glückliche Bräutigam sich nach überstandener Krankheit wieder meldete. Es waren nur noch wenige Tage bis zur Vermählungsfeier. Er war in glückseliger Stimmung, der qualenden Nervenleiden enthoben, die er schon vorübergehend ernstlich als Hindernis zur Eheschließung betrachtet hatte. Seine frohe Laune ließ ihn jugendlicher erscheinen, als er es war, und seine Verliebtheit, die er geschmackvoll in ein fast väterliches Gewand zu kleiden wußte, wirkte anziehend.

Dann kam der Hochzeitstag. Auf dem Standesamt erwartete er, sein Bruder und sein alter Rechtsanwalt die Braut mit den Eltern. Etwas wie töchterliches Mitfühlen beschlich Mina für den Mann, der ihr jetzt sehr ernst, aber mit warmem Blut entgegentrat. Er hatte während seiner ganzen Lebenszeit nur Gedanken der Liebe für sie gehabt, die sich reichlich in Laten umgeföhrt hatten, und sie — wie wenig dankbar hatte sie empfunden?

(Fortsetzung folgt.)

## Der weiße Panther

Roman von K. von Mönch

Copyright by Maxim Fleischwanger, Halle (Saale)

(5. Fortsetzung.)

Hatte er mittlerweile doch von dieser unseligen Verlobung erfaßt, dann war alle Hoffnung für sie erledigt; seine strengen Ehrgriffe würden ihm verbieten, in die Rechte eines anderen einzugreifen. Aber — Wasse beschloß abzuschreiben, ehe sie wußte, wie Dalton sich zu ihr stellen würde, schien gewagt. Würde sie nicht den Spott der anderen Gesellschaft auf sich laden, wenn sie sich sozusagen zwischen zwei Stühlen gefeßt? Nein, erst mußte sie Daltons Antwort abwarten, ehe sie mit dem anderen brach, denn, von Dalton verschmäht, hier im Städtchen noch länger bleiben, das wollte sie unter keinen Umständen. Berußlich war sie nicht ausgebildet, was blieb ihr übrig, als eine Heirat. Da war es immerhin vorzuziehen, Wasse zu folgen, als hier, von Dalton gemieden, weiter zu vegetieren.

In fliegender Eile schrieb sie dann an Dalton. Sie wußte selbst nicht, wie berebt sie in ihrem Liebesausdruck war. Dann trug sie den Brief über die Straße und ließ ihn in die Spalte des Kastens fallen.

Aber was sollte sie tun, wenn Wasse, wie das nicht anders anzunehmen war, morgen früh schon seinen Besuch erneuern würde, noch ehe sie eine Antwort haben könnte? Ihr graute vor der Rolle, die ihr in dem Falle bevorstand. Bei jedem Liebeswort, das sie anhören mußte, könnte die Schamröte über ihr Doppelspiel sie verraten.

Aber es kam ganz anders. Wasse erschien am nächsten Morgen nicht. Statt seiner kam ein Brief mit der Meldung leichter Erkrankung. Er hoffte, sie in den allernächsten Tagen zu besuchen, und bäte sie, beigefügte Blumen entgegenzunehmen. Das ihr gleichzeitig gesandte Armband sollte ihr, wie er schrieb, über die kleine Enttäuschung seines Fernbleibens hinweghelfen.

Das Schmuckstück, das erste, das Mina je erhalten hatte, war ein Traum der Schönheit. Selbst Minas unerfahrenem Auge konnte der Braut der Steine nicht verborgen bleiben. Den Familienschmuck bezieht er bis nach der Trauung zurück. So verlangte es die Tradition seines Hauses.

In ihrer Freude über den schönen Rest an ihrem weißen Arme ließ sie die Brillanten im hereinflutenden Sonnenlicht funkeln. So vertieft war sie in den Anblick der Steine, daß sie Stimmen im Raum nicht hörte.

## Die Einschreibungen

In die Krader deutsche Volksschule haben Montag, den 2. September begonnen und dauern bis einschließlich Dienstag, den 10. September und finden in den Lokalitäten der deutschen Volksschule (im Kultur-Palats) alltäglich in der Zeit von 8—11 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm. statt. Die Eltern werden ersucht, ihre schulpflichtigen Kinder während dieses Zeitraumes unbedingt einschreiben zu lassen, damit der Fortbestand unserer einzigen deutschen Volksschule nicht gefährdet werde. Deutsche Kinder gehören in die deutsche Schule!

## Der Inspektor gewinnt

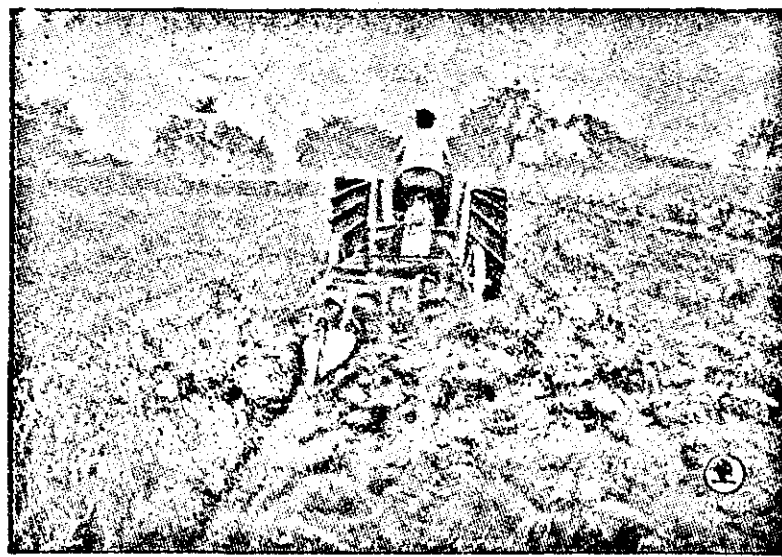
7000 Lei vom Beamten, der sich hierauf erschießt.

Jassy. Vor einigen Wochen hat sich der Beamte bei der hiesigen Krankenkassa namens Crudu erschossen. Nach der Beerdigung wurde Revision abgehalten und das Fehlen größerer Beträge festgestellt. Man brachte es heraus, daß der Selbstmörder gerne Karten spielte und am Vorabend seines Selbstmordes an seinen Vorgesetzten, einen Inspektor, 7000 Lei verspielt. Und da sagt man, daß die Inspektoren überflüssig wären?

## Die Freidorfer Banditen

festgenommen.

Wir berichteten seinerzeit über den frechen Einbruch, welcher in der Kirchweihnacht in Freidorf verübt wurde. Es waren ihrer zwei Räuber, von denen der eine von der Freidorfer Gendarmerte gefangen werden konnte, der andere jagte auf seinem Wagen davon. Nun ist es der Gendarmerte gelungen, in der Person der mehrmaligen Deserteurs Radu Rusalin und des Michael Voti, beide aus Janotwa, die Verüber des Raubüberfalls ausfindig zu machen. Die genannten Räuber haben auch zwei Pferde in Neuarad gestohlen und noch zahlreiche andere Diebstähle und Räubereien begangen.



Bevor Sie einen Traktor wählen, beschäftigen Sie den 30 PS.

# Universal-Traktor „SKODA“

Der Name der Firma bürgt für erstklassiges Fabrikat. — Seine robuste und solide Konstruktion sichert die größte Dauerhaftigkeit. — In puncto sparsamen Betriebes steht er an erster Stelle, ebenso was seine Leistung anbelangt. — Er ackert bequem 10 Joch in 10 Stunden bei 16 bis 18 cm Furchentiefe. — Er verbraucht bei schwerem Boden hiebei, laut behördlicher Bestätigung, nur 8 kg. Petroleum per Joch. — Der Traktor wird geliefert mit oder ohne Zusatz-Radscheibe für sandigen Boden, mit oder ohne elektrischer Beleuchtung, oder als Industrie-Traktor mit Luft- und Vollgummireifen.

Verlangen Sie Prospekte!

Beschäftigung in der Repräsentanz der

Stodawerte, Bucuresti Str. Batistei No. 6.

Bei Herrn Julius Rothmüller, Timisoara III  
Bulevardul Carol I, No. 46

## Der Besuch

der Königin Maria verschoben.

Königin Maria sollte am 22. September ins Banat kommen. Der Zeitpunkt des Herkommens ihrer Majestät wurde aber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Königin wird wahrscheinlich erst um den 10. Oktober herum ins Banat kommen.

## Deutsche Haushaltungsschule.

Die kath. Schulschwestern in Temeschwar eröffnen auf ihrer Musterwirtschaft eine Haushaltungsschule mit deutschem Sprachunterricht. Die Schule wird 2 Jahrgänge umfassen, da die Schülerinnen in sämtlichen Zweigen der Hauswirtschaft praktisch und theoretisch unterrichtet werden. Aufgenommen werden Mädchen mit 3—4 Gymnasial- oder Bürgerschulen, eventuell mit 7 Volksschulklassen, die eine Ausnahmsprüfung zu bestehen haben. Näheres bei den Schulschwestern in der Josefstadt, Bonnagasse (Telefon 657).

## Autounglück

zwischen Pettska und Nadlac.

Ein Lastauto mit 25 Arbeitern, die aus Marosbasarhely nach Nadlac zum Rübenausmachen gebracht werden sollten, erlitt in nächster Nähe vor Nadlac einen Unfall, indem infolge Steuerbruchs das Lastauto wider das Brückengeländer stieß und umstürzte. Zum Glück hat keiner der Insassen ernste Verletzungen erlitten.

## Zwillinge

mit verschiedenem Geburtsort.

Aus Graz wird berichtet, daß sich in der Gemeinde Gleinfätten ein seltener Fall ereignete. Die Schneiberin Franziska Reger gebar ein Mädchen und mußte, da eine Komplikation zu befürchten war, sofort ins Krankenhaus nach Wagna gebracht werden. Dort gebar die Frau zum Erschaunen der Ärzte nachher noch einen Knaben. Die Mutter und die Zwillinge, trotzdem sie an zwei verschiedenen Orten geboren wurden, fühlen sich wohl.

— 20 —

Da öffnete sich plötzlich die Tür. Im Rahmen stand Kurt Dalton. Ein Freudenschrei! Das hatte sie nicht erwartet, nicht geglaubt, er würde sofort, bedingungslos kommen.

Und dann lag sie auch schon in seinen Armen.

Alles andere war vergessen. Nur seiner Liebe bewußt sein, das war überirdisches Glück.

Und er küßte sie wieder und wieder.

Aber dann plötzlich stieß er sie von sich, sein Gesicht war kreideweiß.

„Das — das!“ schrie er heiser und wies auf die Blumen, die einen reichen Geber verrieten, und dann auf den blühenden Reif an ihrem Arme.

Sie wurde dunkelrot. Aber sie warf sich an seine Brust, sie wollte ihm alles erklären, sagte sie, dann würde er es verstehen. Doch wußte sie nicht, wie sie es ihm sagen sollte.

Aber er machte sich zornig von ihr frei.

„Ich wollte es nicht glauben!“ stammelte er fassungslos. „Man erzählt mir von der Verlobung. Ich hatte Mühe, nicht zu lachen, denn ich hielt schon Ihren Brief in Händen. Er sprach mir von Liebe. Und ich bin wirklich in die Falle gegangen.“

„So verstehen Sie mich doch!“ flehte sie weinend. „Dies alles“, sie zerrte am Armband, das sie dann weit von sich warf, stieß dann die Blumen vom Tisch, daß Orchideen und Rosen zu Boden flatterten. „Dies alles existiert ja nicht mehr für mich, wenn ich Sie nur habe. Kurt!“ rief sie verzweifelt, als er eine verächtliche Gebärde machte. „Ich liebe dich doch — ich war schwach, elend schwach! Aber wie habe ich es bereut! Kurt! Kurt!“ Er wandte sich von ihr ab.

„So hören Sie doch! Mein Gott! Verstehen Sie! Ich wollte ihm ja noch heute abschreiben — es sollte alles wie nie dagewesen sein! Ich liebe doch nur Sie, ich wußte nicht, wie lieb ich Sie habe.“

„Also so dachten Sie sich die Situation! Gestern schrieben Sie mir, und wenn ich reumütig zu Kreuze troch, dann sollte dem anderen der Laufpaß gegeben werden. Aber nicht früher, heileibe nicht! Oder vielleicht dachten Sie sich die Situation auch noch einfacher. Warum sich die gute Partie entgehen lassen, wenn man sich doch nebenbei noch einen Liebhaber halten könnte?“

„Nein, das verdiene ich nicht!“ schluchzte sie, und warf sich auf einen Stuhl, die Arme hilflos auf die Tischplatte gelehnt, und barg ihr verweintes Gesicht in ihre Hände.

„Nein! So sagen Sie mir wenigstens, wie kamen Sie darauf — Sie, die Braut des verlebten Greises — sich noch an mich zu wenden? Mir — mir von Liebe zu sprechen?“

„Ach! Ich war so namenlos unglücklich! Ich sehnte mich nach Ihnen. Und damals — den Abend — da hatten Sie mich gereizt, ich hielt Sie für hart und tyrannisch. Da kam der andere! Er sprach — es klang alles so selbstverständlich — und ehe ich alles recht begriffen hatte, nannte er mich seine Braut!“

„Das alles sind nur Ausflüchte. Mich schickten Sie fort, weil etwas Besseres in Aussicht stand. Das war die große Liebe, auf die ich

— 21 —

fest gebaut hatte. Sie können unmöglich glauben, daß ich jemals Vertrauen in Sie setzen könnte. Als ihr Brief kam, da sagte ich mir, Ihr Schwanken sei immerhin begreiflich, weil ich Ihnen, aus Angst, Sie nicht zu enttäuschen, die Zukunft wohl zu dunkel geschildert hatte, dann aber hätten Sie erkannt, daß Sie aus Liebe zu mir auch ernste Pflichten und viel Schweres auf sich nehmen wollten. Keinen Augenblick habe ich glauben können, Sie hätten mir die Hand, die Sie doch vergeben hatten. Nein, für so jämmerlich haltlos, so falsch und so weltflüchtig habe ich Sie nicht gehalten.“ Er hob den Hut vom Boden auf, auf den er ihn vorhin achtlos geworfen hatte. „Und nun leben Sie wohl! Dies Wort klingt mir wie ein Hohn, nach dem, was ich für Sie voraussehe!“

Dann, als sie noch immer leise schluchzend auf der Tischplatte lehnte, näherte er sich ihr: „Darf ich, Nina, noch einmal als Freund zu Ihnen sprechen — etwas anderes könnten Sie mir nie mehr sein — aber als Freund bitte ich Sie — als Arzt befehle ich Ihnen — brechen Sie diese unwürdige Verlobung ab. Sie wissen nicht, was Sie tun. Wasse ist ein ausgezeichnete Mann. Ich will ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen, und glaube auch, er täuscht sich über seinen Gesundheitszustand, oder ein gewissenloser, aber gefälliger Arzt hat ihn in falschen Hoffnungen bestärkt. Besinnen Sie sich, solange es noch Zeit ist.“

Jetzt wandte er sich ab, als sie, nicht antwortend, weiterweinte. Da sprang sie auf, vertrat ihm den Weg.

„Nein! Nein! Nicht so gehen Sie von mir. Kurt! Ich liebe Sie — ich will gutmachen —, ich schwöre es! Sagen Sie nur ein Wort, und ich nehme mit tausend Freuden schwere Pflichten auf mich — ich will wie ein Kind, wie ein urteilsloses Kind tun, was Sie verlangen, und ich schreibe dem da — in dieser Minute ab — nur — nur —!“

Sie hatte die Hände unter dem Kinn gefaltet, so stand sie vor ihm wie ein trauriges, verlassenes Kind. Die Lichtblauen, glühenden Augen waren flehend zu ihm aufgeschlagen. Diese Augen, die er soeben geküßt. Er mußte seine ganze Kraft zusammennehmen, um sie nicht an sich zu reißen. Niemals noch hatte er sie so schön gesehen!

Aber trotz allem! Frauenehre, Frauentreue standen ihm höher als alles. Noch jetzt stellte sie Bedingungen, wollte den anderen halten, wenn sie selber nicht sicher war.

Das war keine Gefährtin, die er fürs Leben brauchen konnte.

„Nein, Nina! Ich habe Sie bisher nicht gekannt. In all den Jahren waren Sie mir eine Fremde. Wir würden uns nicht verstehen, und“, fügte er sehr leise hinzu, „ich glaube, ich liebe Sie nicht mehr!“

Da schluchzte sie auf, wandte sich von ihm ab und ließ die Arme wie in Verzweiflung sinken.

Nun wurde es still im Zimmer. Als sie aufsaß, war er gegangen.

## Fünftes Kapitel.

Nina war zu keinem Entschluß gekommen. Die Warnungen Daltons faßte sie als Ausgeburt seiner Eifersucht auf. Ihn hatte sie nun doch verloren. Sollte sie nun zu dem Schmerz auch noch das Elend des grauen Alltags auf sich nehmen? Ihre Rettung lag, wie sie meinte,



# Lustige Ecke

**Aus der guten alten Zeit.**  
 Ein reicher und ein armer Kamerad sind Stubenlameraden. Während dem Reichen jede Woche ein saftiger Braten von Wuttern geschickt wird, muß der Arme sein Brot trocken essen. Als wieder ein besonders saftiger Gänsebraten dem Reichen zugeschickt wird, bittet der Arme ihn, mit ihm zu teilen. Der Reiche macht darauf den Vorschlag, daß der von ihnen die Gans erhalten sollte, der den schönsten Traum in der Nacht gehabt hätte. Am anderen Morgen teilt der Reiche seinem armen Kameraden mit: Solch ein schöner Traum, wie ich ihn hatte, kann gar nicht übertroffen werden. Ich habe geträumt, ich wäre gleich Elias im feurigen Wagen in Himmel gefahren. Das goldene Tor öffnete sich und eine Schar Engel nahm mich in ihre Mitte und führte mich ins Paradies.  
 „Alkurat daselbe habe ich auch geträumt“, sagte der Arme, „und als ich dich im Himmel sah, dachte ich, der hat jetzt doch alles, was er braucht, und da bin ich aufgestanden und habe die Gans gegessen.“

**Ein Bild.**  
 Frau: Sie haben wohl auch Ihren Beruf aufgeben müssen, armer Mann?  
 Bettler: Nein, ich hab', Gott sei Dank, noch keinen gehabt!

**Unter Freundinnen.**  
 Die Gastgeberin: „Wenn mein Mann und ich eine Meinungsverschiedenheit haben, schicken wir die Kinder immer in den Garten.“ — Die Freundin: „Und ich habe mir immer den Kopf zerbrochen, warum die Kinder so viel an der Luft sind.“

**Tempora.**  
 „Ich frage mich“, klagt sie, „wo ich den Kopf hatte, als ich dir mein Jawort gab?“ — „Das kann ich dir sagen“, antwortet er höhnisch. „Auf meiner Schulter.“

**Aus der Gefangenschaft.**  
 Ein Deutscher, der in Sibirien in russischer Gefangenschaft schmachtete, schreibt an seine Eltern: „Geliebte Eltern! Ich bin hier sehr zufrieden, daß Essen ist hier sehr gut und auch das Quartier (Bett usw.) läßt nichts zu wünschen übrig. Mein Kamerad Meier, der das Gegenteil berichtet, ist heute erschossen worden.“

# Briefkasten

**Klara, Fanny.** Ihr beiden Mächten seid zu schlank und müchtet gern „balschant“ werden? Da müßt ihr früh, statt zehrenden Kaffee oder Tee zu trinken, Wehluppe essen (am wohl!) und recht oft saure Milch, Brot und Fisch, Ei, Wehl- und Milchspeisen verzehren. Wenig tanzen. Zeitig schlafen gehen. Sich keine Sorgen machen. In einem halben Jahr seid ihr dann kleine Wäpfe — wenn ihr Anlage hierzu habt!

**Margareta B-u, Triebwetter.** Es erklert angeblich ein Paragraß, demzufolge die drei vor der Wsntierung stehenden Jahrgänge der militärpflichtigen Jugend zu militärischen Übungen herangezogen werden können. Sonderbarerweise wird dieser Paragraß aber nur in einigen Gemeinden angewendet u. bei uns in Krad weih man s. B. davon überhaupt nichts. Die Jugend hat jeden Sonntag frei und geht ihren Vergnügungen nach. Wg. Keller wird höchstwahrscheinlich bei nächster Gelegenheit blsbezüglich im Kriegsministerium interbenieren, damit der sonderbare Paragraß entweder aufgehoben, was das beste ist, oder für alle Dämlinge angewendet wird.

## Merken Sie sich gut!

Man benötigt zur Trockenbeizung von  
 1 hl Weizen 160 g Tillantin  
 und für  
 1 Mtz Weizen 200 g Tillantin

**Erhältlich bei:**  
 „Donauland“ Warenaustausch A.-G. Cemeßwar  
 Mathias Haupt, Warjasch  
 Alois Korwath, Sannicolau-man  
 Karl Joemann, Perjamosch  
 Franz Kämpfer, Bogarosch  
 Mezsgazdal Keresfedelmi z. l., Arab  
 Dr. U. Pulka, Delta  
 Ignaz Silcsinsky, Engof  
 Heinrich Chierjung, Gottlob  
 Odön Balazs, Oradea  
 „Gsa“ Krayer A.-G. Cemeßwar  
 Grabager Spar- und Kreditbank A.-G. Grabag.

BEIZAPPARATE „Lothra“ u. „Klein-Tillator“ liefert die  
**„Romanil“ S. A.**  
 Timisoara I., Banaterhaus.

Eine 60 HP liegende  
**Stabilmaschine**  
 (Hochdruck), Anhäuser Budapestes fabrikat, billig zu haben. für Sägewerk oder Dampfmaschi besonders geeignet. Näheres  
**Erste Karansebeser Sparkassa A.-G.**  
 Caransebes.



**Unerreichbar!**  
**Dauerbrandofen für Holzheizung!**  
 Mehr wie 20,000 Stück im Gebrauch  
**10 Kgr. Holz heizt 24 Stunden**  
 ein normales Zimmer.  
 Die größeren Typen heizen eine 5 bis 4-zimmerige Wohnung gleichmäßig durch. Die gesundeste und hygienischste Heizung.  
 Verlangen Sie Prospekt von:  
**Desider Szántó & Sohn**  
 Kolladen- u. Ofenfabrik Oradea.  
 Niederlassungen in allen größeren Orten.  
 Stahlblechrollbalken  
 Eßlinger Holzrolladen.  
**EWIGE HALTBARKEIT!**

## „Victoria“ Chauffeurschule!

garantierter Ausbildung auf modernem Auto.  
 Arab, Bulev. Regele Ferdinand Nr. 37 (new. Doros Dent-Platz).

## Röbers Original „Petkus“

die Saatgutreinigung- und Beizanlage für den fortschrittlichen Landwirt.  
 Immer stärker wächst die Zahl ländlicher Genossenschaften und Vereine, die auf Röbers „Petkus“ geringe Lohngebühr ein hochertragsfähiges, unkrautfreies und gebeiztes Saatgut herrichten.  
 20-30% Ersparnis an Aussaatmenge. Drei bis fünf Zentner Mehretrag pro Joch. Unkrautfreie Flächen, Qualitätsmarkware auf „Petkus“ Anlage hergerichtet erzielt höchste Tagespreise.  
**Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha Thür.**  
 Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.  
 Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen  
**„Donauland“ Warenaustausch A.-G.**  
 Timisoara-Cemeswar, Bahnhofsg., gegenüber der Zutfabrik.

## Welt-Radio-Programm.

aus der „Wiener Radiowelt“ Wien, Postalmgasse 6  
**Sonntag.**  
 17.20 Wien. Vortragsabend durch Japan.  
 18. Berlin. Dr. Dollittles Abenteuer. Hörspiel.  
 18.50 Budapest. Landwirtschaftlicher Vortrag.  
**Montag.**  
 19. Wien. Naturwissenschaftlicher Vortrag.  
 19. Berlin. Vortrag über die chemische Industrie in der Volkswirtschaft.  
 20. Budapest. Russisches Konzert.  
**Dienstag.**  
 19.15 Wien. Sprachliches vom Essen und Trinken.  
 19.50 Berlin. Vortrag Sven Hedins über seine Reise durch Mittelafrika.  
 18. Budapest. Märchenstunde.

**Offene Sprechhalle.**  
 — Ausser Verantwortung der Schriftleitung. —  
 pro Zeile 100 bis 120. — Folgebewerbte Zeilen werden doppelt berechnet.

## Neues Delikatessengeschäft.

Bringe dem p. t. Publikum höf. zur Kenntnis, daß ich in Arab an der Ecke der Str. Bratlanu (Kircheng.) in den Räumlichkeiten der ehemaligen Firma Armin Eies ein modern eingerichtetes Delikatessengeschäft eröffnet habe.  
 Bitte, bei Ihren Einkäufen mein Geschäft gef. berücksichtigen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**LILLY EIES**  
 Arab, im Monat September, 1929

## Deutsche Krankenschwester

im ev. Schwesternverband ausgebildet, sucht Dauerstellung.  
 Zweijährige Praxis. Anträge unter „Krankenschwester“ an das Ankerbureau „Saxonia“, Kronstadt-Brasov, Klostergasse 14.

**Klaviere u. Pianos**  
 billig, gut mittlerer Qualität. Ebenso allen höheren Ansprüchen entsprechende führende Weltmarken, in größter Auswahl gegen gänzliche Zahlungsbelegungen.  
**Klaviersaal J. Sais,**  
 Arab, Str. Confessoral 28 (Sattlerg.)  
 Reparaturen und Stimmen werden preislich durchgeführt.

## Arbeitsfreudiges Ehepaar:

die Frau für die Küche, der Mann als Kutscher, findet Aufnahme bei:  
**Keller & Lindner, Mediasch.**

Neu eröffnet! **Militär und Uniformschneiderei für Schimbas**  
**JOSEF KIRCH**  
 Arab, Strada Ducur 7.

Können Sie einen kaufmännischen Brief schreiben? Wenn nicht, so erlernen Sie es in drei Tagen, wenn Sie sich die „Deutsche Handelskorrespondenz“ von Prof. Dr. Stefan Klett in der Buchhandlung der „Kraider Zeitung“ kaufen. Preis 70 Lei, mit Post 15 Lei mehr.

## Zu vermieten

ab 23. Oktober d. J.  
 ist im Industrieviertel Bukarests ein heute für Cricotage eingerichtetes Fabriklokal mit Etage 16x10 m (Betondecken, massives Dach) für kleinere Fabrik, Atelier, Lagerraum oder Kino passend.  
**Ing. Theo Hillmer, Bukarest I. Str. Cazarmel 9.**

## Deutsches Volksliederbuch

mit 120 schönen Liedern zu beziehen zum Preise von Lei 25 (mit Post Lei 30) von der Buchhandlung der „Kraider Zeitung“, Arab, Ecke Fischplatz.  
 Bei Mindestbestellung von 10 Stück für eine Kameradschaft, werden selbe mit nur Lei 200 per Nachnahme versandt.

Ich habe meinen von seiner geschmackvollen Küche berühmten Speisesaal **„Jägerhorn“** neuerdings zu herabgesetzten Preisen eröffnet. (Eingang von der Deut.-franz. Gasse). für geschmackvolle Speisen, gute Getränke und pünktliche Bedienung ist gesorgt.  
 Die Unterhaltung des p. t. Publikums bildet: **Killy Kalpeter, Eigentümer.**

# Benzin

730-gradig und Spezial-Öle für Automobile zu haben bei der Benzinstation

# Muntean, Arad,

Plata Cetatea-Vesle, an der Temeschwarer Straße. Tag- und Nachtdienst.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 8.— Lei, selbgedruckte Wörter 4.— Lei Monats Anzeiger (10 Wörter) Lei 30.— Sonntags Anzeiger der Quadrantenmeter 4.— Lei oder die entsprechende Zeit mehrhöhe 24.— Lei

Großes Kellerlokal geeignet für Werkstätte Magazin u. d. d. Warenlager, sowie eine 2-zimmerige Wohnung sofort zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Arad, Str. Cuza Voda (Cărbii Imre-Café) 25—27.

Geschäftseinrichtung, in sehr gutem Zustande, für Gemischtwarenhandlung, preiswert zu verkaufen bei Nikolaus Friedrich, Uivar, (Corontal).

Ein Mädchen, korrekt deutsch-sprechend wird zu 2 Kindern gesucht. Arad, Str. Brailanu 14 Partere.

100 St. Kanarienvogel, Harzer Edel-Koller und über 50 Paar edle Rasttauben wegen Abreise billig zu verkaufen bei Anton Bach, Tschafowa (Clacova), Jud. Timis.

Ein junger Schmiedegeselle wird aufgenommen bei Nikolaus Pinnel, Großschanab (Cenadul-vechis), Jud. Corontal.

Bestellung aus gutem Hause wird aufgenommen. Johann Schreier, Manufaktur-Eisen- und Spezereihandlung, Crieswetter (Comnatic) Jud. Corontal.

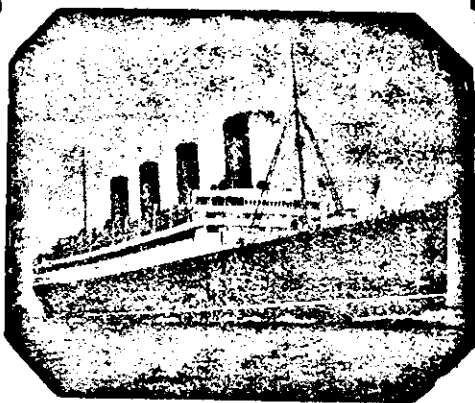
**Deutsch-romanischer Korrespondent**  
in jeder Hinsicht verlässlich und gewissenhaft in seiner Arbeit  
**sucht Stelle.**

Angebote unter „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes.

## Konturs-Ausschreibung!

Der Deutschbenischener Schulstuhl hat beschlossen, den durch Blitzschlag beschädigten Kirchturm gründlich renovieren und mit Blech decken zu lassen. — Näheres beim dortigen Pfarramt, woselbst die Offerte bis 18. Sept. l. J. einzureichen sind.  
Der Schulstuhl.

# Cunard Line



größte Schiffsahrtsgesellschaft der Welt. Regelmäßiger Verkehr nach

## Canada

Nordamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien,

sowie nach allen bedeutenden Überseehäfen. — Cunard Passagiere III. Klasse werden ausschließlich in Kabinen untergebracht. — Familien erhalten separate Kabinen. — Vortreffliche Kost und deutsche Bedienung. Kostenlose Auskünfte erteilt!

**Cunard Line,**  
Arad, Bul. Reg. Ferd. 42.  
(gewesener Boros Beni-Platz.)

# Sie bekommen Bücher Wir haben

in jeder Buchhandlung, aber nur gegen Barzahlung.

jedoch die Möglichkeit, Ihnen

## sämtliche Werke des deutschen Buchhandels

zu Originalverlegerpreisen und bequemsten Ratenzahlung zu beschaffen.

## Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres reichhaltigen Hauptkataloges.

# Buchhandlung D. Günsberger

Timisoara, Bul. Reg. Ferdinand 3.

Verfertige alle in das Tapeziererfach einschlägige Arbeiten billigt u. rasch.

## Diwane und Ottomane

ständig am Lager.

## Jos. Kerichen, Tapezierer

Neufiedl (Ußelt), Post Sandru  
Jud. Corontal.

## Schön

färbt, pudert und wäscht **J. Sici, Arad,**  
Str. Barilla 14 (Rafoczyg.) und Boros Beni-Pl. 28

## Patentanwalt

### Ing. Theo Hillmer

Bularest, Strada Cazarmei Nr. 9

seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise. Korrespondenz Deutsch, Französisch, Rumänisch.

# Dieselmotore!

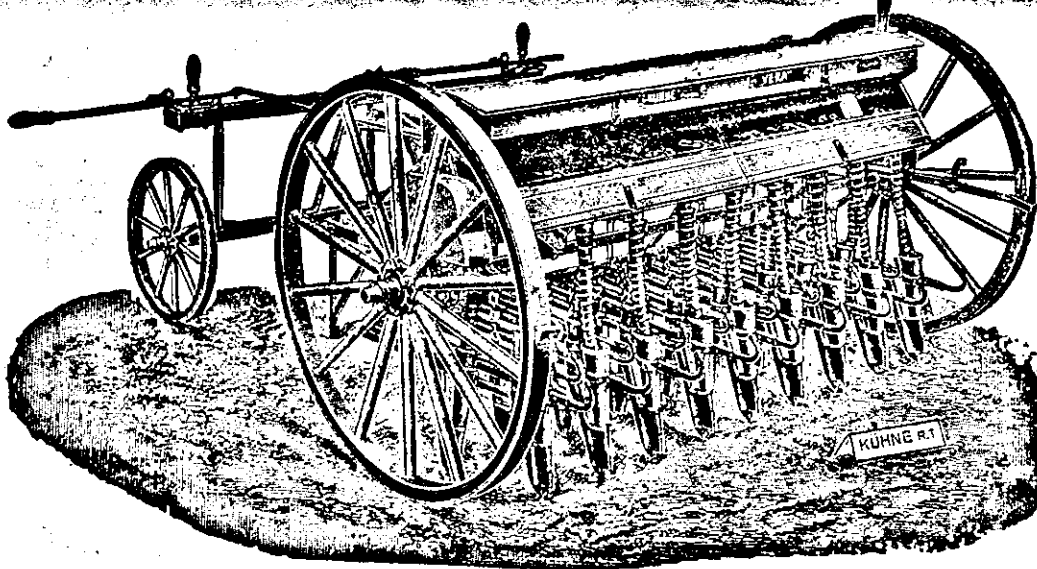
Führendes Erzeugnis deutscher Weltfirma in allen gangbaren Größen und für alle Zwecke sofort lieferbar.

## Günstige Zahlungsbedingungen.

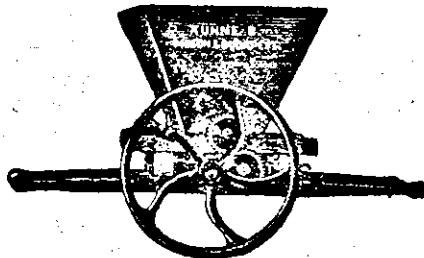
Verkaufvermittlung, bezw. Nachweis von Bedarfsfällen wird honoriert. Anfragen unter „Dieselmotore“ an die Administration der „Arader Zeitung“ erbeten.

## Kühne's „Vera“-Säemaschinen

Soppellöffel, solidester Bau, genauestes Säen.



Weinpressen  
Traubenmühlen



Stahel & Lenner,  
Trieure

bei

Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage, Temeswar-  
Josefstadt, Herrengasse 1a.

# Landwirte!

Dreschmaschinen fabrikat Mas. mit Stahlkugellagern, Traktore fabrikat „hanomag“ 28/32 pferdekräftig, Motoren, Mähmaschinen, Grasmäher und Scheibeneggen, Fabrikat Massey Harris, Säemaschinen, und kleinere landwirtschaftliche Maschinen, fahrräder und Maschinen. fabrikat „Unicum Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A.G.

**Ernest Luftig, Arad**

Bul. Reg. Ferd. (Boros-Beni-Pl.) Nr. 14.

## Schwache Männer

erhalten gegen Einzahlung von 15 Lei (eventuell in Briefmarken) kostenlos meine Broschüre über meine sensationelle „**Heureka-Erfindung.**“

Adresse: „Patent 609“, Cluj (Kolozsvár), Postfach 1

**Tiefe englische Kinderwagen, Sport-Wagen** bei großer Auswahl zu billigsten Preisen zu haben bei der **Firma Hegedüs, Arad.**

## Wollen Sie wissen die Zukunft

bringt und welches Ihr Lebenscharakter ist? Dann bestellen Sie sich den ausführlichsten aller

## Horoskop

vom Verlage Sserelmy & Schmidt, Jmbolla.  
Preis inklusive Nachnahmeposten Lei 50

Milchbüchel pro Stück	50 Bant
	1000 Stück Lei 375
	500 Stück Lei 200
Kreide pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Kostenvoranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Kostenvoranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 3
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
	100 Stück Lei 100
Volllederbuch . . . . .	Lei 25
„Maz schnell de Rieme zam“	Lei 40
Gesetz der Minderheitskirchen	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der **Arader Zeitung.**

1 Mtr. Goulard Batist . . . . .	Lei 82
1 . . . . . Modasada . . . . .	83
1 . . . . . Creolin-Neuheiten . . . . .	83
1 . . . . . Seidenbatist . . . . .	86

# Eugen Glesinger,

billigstes Modewarenhaus

1 Mtr. 60 cm. Breit Wascheinwand	Lei 98
	Waschdelen . . . . . 89
	Cosmandos voll . . . . . 45
	Modegrenadin . . . . . 88

An Geldern billiges Einkaufen!

Arad, gew. Josef Jöheryeg-ut Nr. 11.